

SAMSTAG, 3. MÄRZ 2012, SEITE 78



Goethe trifft
Kleist: Spiel mit
Worten, Gebärden
und Schatten

NBV/ARBOS

Dichter im Spiel von Licht und Schatten

Arbos brachte Dževad Karahasans „Die Landkarten der Schatten“ zur Uraufführung.

VILLACH. Um Schatten- und Stabpuppen erweitert gefällt „Die Landkarten der Schatten“ als Kärntenpremiere der Uraufführung von Arbos an der neuenbuehnevillach. Das Stück spannt die auch durch Goethes missglückte Inszenierung von Kleists „Zerbrochenen Krug“ in Weimar verbundenen Dichter zusammen.

Der unter privilegierten Voraussetzungen geborene Goethe und sein Zeitgenosse Kleist, von weniger bevorzugter Herkunft, sind einander nie tatsächlich begegnet. Jetzt holt der bosnische Dramatiker Dževad Karahasan die beiden gegensätzlichen Granden in einem fiktiven Dialog aus dem Dunkel. Dieses gestenreiche Argumentationsduell in „Die Landkarten der Schatten“ hat Regisseur Herbert Gantschacher gelungen umgesetzt.

Gebärden sprechende Schau-

spieler werden durch jene, welche die Stimme geben, ergänzt. Goethe und Kleist als Brüder, als Vater-Sohn-Paar, als zusammengeschweißte, archetypische Kontrahenten. Johanna Schopenhauer (hinreißend gespielt von Sabine Zeller, Stimme: Julia von Juni) als weibliche Figur wägt die Argumente ab und analysiert mit Scharfsinn. Optisch erweitert den Diskurs ein wunderbares Figurenensemble von Burgis Paier, das von Frankie Feutl als Schatten-theater geführt wird.

Auf diese Weise macht Gantschacher die seelischen Schatten der Dichter mit Karagöz-Theater sichtbar, verschafft der Penthesilea ein Minidrama im Stück und zitiert auch noch Kleists „Über das Marionettentheater“. Klug gelöst, noch heute um 20 Uhr zu sehen.

BARBARA EINHAUER

Karten: Tel. (042 42) 27 3 41